

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

12. August überfiel ihn aber eine schwere Lungenentzündung. Wirer und Göß wurden sofort ans Krankenlager berufen, Kuriere kamen und gingen aus dem Pfarrhose, teilnehmende Fremde und Einheimische fanden sich in großer Zahl ein, um sich nach dem Befinden des kaiserlichen Bruders zu erkundigen. Der Kaiser Franz wurde durch Eilboten in steter Kenntnis des Krankheitsverlaufes gehalten. Die Erzherzöge Johann und Maximilian d'Este, welsch letzterer an schwerer Sicht litt, trafen schon in den nächsten Tagen am Krankenlager ihres Verwandten ein. Bis zum 21. August schwebte Rudolf zwischen Leben und Tod, an diesem Tage wurde durch die umsichtige Pflege die Krankheit endlich besiegt. Die Besserung ging langsam aber sicher vor sich. Als der Rekonvaleszent so weit hergestellt war, daß er wieder ausgehen konnte, veranstaltete Erzherzog Maximilian, der inzwischen von seiner Sicht so hergestellt war, daß er keine Krücken entbehren konnte, ein Dank- und Volksfest. Auf den Wiesen um Stögers neuen Gasthof, der bei diesem Anlaß eröffnet wurde, sollte den Ischlern Gelegenheit zu frohem Treiben gegeben werden.³³) Buden, ein großer Tanzboden, lange Tafeln, ein Rutschbaum, eine Freilichtbühne, auf welcher der Direktor Bratsch mit seiner Truppe gastieren sollte, wurden aufgeschlagen. Als diese Vorbereitungen beendet waren, ergingen die Einladungen an die Honoratioren des Ortes. Der 9. September war als dieser Gesundungsfehtag angesetzt worden. Ein Hochamt mit Te Deum eröffnete die Festlichkeiten. Um 3 Uhr nachmittags wurde Erzherzog Rudolf von 38 Ischler Schützen von seiner Wohnung im Pfarrhof unter den Klängen einer Musikbande zur Festwiese geführt, wo der genesene Kardinal als Erster das Festschießen eröffnen mußte. Der Festplatz, der seit diesen Tagen den Namen „Ischler Prater“ führt, war gedrängt voll. Jodlerinnen oder Ludlerinnen, wie Wirer noch die Sennerinnen zu nennen pflegte, ließen um die Wette ihre kräftigen Stimmen erschallen. Am Theater wurden gleich drei Lustspiele hintereinander aufgeführt. Ein sechs Klaster hoher Rutschbaum erfreute sich des lebhaftesten Zuspruches, Sackläufer und Schwerttänzer zeigten ihre Künste. Auf dem Tanzboden wogten die Paare im Steirer, Ländler, Schleunigen in bunter Menge durcheinander. Für die besten Tanzpaare hatte Erzherzog Maximilian

Beste gespendet, welche auf Tischen zur Schau gestellt waren. An die Festwiese angrenzend stand eine Tafel mit 420 Gedecken für die Schuljugend, welche Rannikus Leithner zu ihren Plätzen führte, während für die Honoratioren und Bürger von Ischl 5 lange, große Tafeln aufgeschlagen waren, die mit Fahnen in den österreichischen Farben bekränzt waren. Als die Vorführungen im Laufen, Klettern und Springen beendet waren, erfolgte die Preisverteilung, bei der es sehr lebhaft zuing, worauf alles zu den besetzten Tafeln eilte. Der Tisch der Erzherzöge war mitten unter den Bürgertafeln und als Maximilian an einem der benachbarten Tische die Tochter seines Hausherrn Fräulein Karoline von Bidl entdeckte, eilte er schnell zu ihr und überreichte ihr eine Orange. Als die einbrechende Nacht diesem frohen Treiben ein Ende bereiten wollte, erstaunten die Festteilnehmer aufs Neue, denn von verschiedenen Orten stiegen noch nie gesehene Feuerschlangen durch die Rüste, selbst der Hundsfogel schien in einen feuerspeienden Berg verwandelt worden zu sein. Auf seiner Spitze begannen die Worte zu leuchten: Vivat Franziskus, Vivat Carolina, Vivat Rudolfus, Vivat Maximilianus. Bis spät in die Nacht hinein erdröhnte nun das Krachen der Böller, allmählich erstarb der Lärm, die Musik zog heimwärts, begleitet von den heimkehrenden Bürgern, denen dieses „Maximiliansfest“ bis in die spätesten Tage unvergesslich blieb.³⁴) Ein ähnliches Fest veranstaltete auch am 23. September der Salzoberamtmann von Schiller und Salzoberamtsrat Petrasch im Namen der Einwohnerschaft Ischls. Das Hochamt, welsch Erzherzog Rudolf und die ganze Bürgerschaft beiwohnten, wurde vom Linzer Bischof Gregorius Thomas Ziegler, assistiert vom Prälat Josef Altwirt aus Kremsmünster und Stiftspropst Michael Arneith aus St. Florian, gelesen. Am Abend dieses zweiten Gesundungsfestes erhielt der Ischler Bürgermeister Huebner durch den Obersthofmeister des Kardinals, Geheimen Rat Grafen Ferdinand von Trojer, folgendes Schreiben:

Lieber Herr Bürgermeister!

Gott dem Allmächtigen verdanke ich die Wiedergenesung nach meiner schweren Krankheit, die mich hier überlastete. Ich will nicht Ischl verlassen, ohne daß ich zu erkennen gab, wie sehr mich die große Teilnahme freute, die sämtliche hiesigen Bewohner äußerten. Ich